

Halbjahresfinanzbericht 2016 der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

Zwischenlagebericht
vom 1. Januar bis 30. Juni 2016

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Geschäftsmodell

Die Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft (FHW) ist der traditionelle Fernwärmeversorger im großstädtischen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln. Der Standort des Unternehmens, an dem sich auch die Verwaltung befindet, ist das Heizwerk Weigandufer. Das Unternehmen erzeugt und verteilt Fernwärme für die Heizung und Warmwasserbereitung.

Unsere Anlagen versorgen zu rund 85 % die Wohnungswirtschaft und zu rd. 15 % öffentliche Einrichtungen und angeschlossene Gewerbebetriebe mit Fernwärme. FHW verfügt nach eigenen Erhebungen über einen Anteil von annähernd einem Drittel am lokalen Wärmemarkt, während auf die Hauptwettbewerbsenergie Erdgas rund die Hälfte entfällt und sich Heizöl rückläufig entwickelt. Der hohe Marktanteil und unser stetig wachsendes Fernwärmenetz im Versorgungsgebiet bilden die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit.

Die Blockheizkraftwerke (BHKW) am Standort Weigandufer erzeugen neben Wärme auch Strom im energieeffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsprozess. Dafür setzen wir Biomethan als regenerative Energiequelle und Erdgas ein.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft als Wärmeversorger wird maßgeblich vom Wetter beeinflusst. Die Heizgradwerte, als branchenübliches Maß für die Witterungsverhältnisse, lagen im ersten Halbjahr ca. 5 % unter dem unserer Planung zugrundeliegenden Mittelwert der letzten zehn Jahre sowie ca. 2 % unter dem Vorjahreswert. Dennoch konnte auch aufgrund eines höheren Anschlusswertes der Wärmeabsatz um rd. 13 GWh (6 %) gegenüber dem Vorjahr auf rd. 245 GWh gesteigert werden. Der bei der Wärmeerzeugung in den BHKW produzierte Strom wird neben der Eigenversorgung des FHW in das Netz des örtlichen Netzbetreibers eingespeist und führt somit zu zusätzlichen Erträgen. Die ersten sechs Monate des Jahres waren ähnlich zum Vorjahr durch niedrige Strompreise geprägt. Die durch unsere BHKW-Anlagen produzierte Strommenge von rund 29 GWh (gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 15 %) liegt auf dem von uns für 2016 geplanten Niveau.

Fernwärme ist hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit maßgeblich von der Entwicklung der Primärenergiepreise, der Strompreise an der Börse und der CO₂-Zertifikatspreise abhängig.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2016 entwickelten sich die Primärenergiepreise der einzelnen Energieträger uneinheitlich. Während der Erdgaspreis nach anfänglichem Rückgang im Wesentlichen wieder das Niveau vom Beginn 2016 erreichte, stiegen die Preise für Rohöl und Steinkohle im Verlauf der ersten 6 Monate an. Der Preis für Holzpellets ist in der ersten Jahreshälfte hingegen gesunken. Die durchschnittlichen Primärenergiepreise der ersten Jahreshälfte 2016 befinden sich insgesamt unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen am Brennstoffmarkt werden sich zum Teil erst in der zweiten Jahreshälfte bzw. in der kommenden Heizperiode in unserer Geschäftsentwicklung widerspiegeln.

Für das FHW ist es nach wie vor notwendig auf die energiepolitischen Entwicklungen wie der in 2014 erfolgten Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) oder der ab 2016 geltenden Neuerung des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG 2016), für das die beihilferechtliche Genehmigung der EU-Kommission in Kürze erwartet wird, zu reagieren sowie die Erzeugungsstrategie auf die gestellten Anforderungen auszurichten und den sich daraus ergebenden Förderrahmen zu nutzen.

Die geschäftlichen Rahmenbedingungen für die Fernheizwerk Neukölln AG sind aus unserer Sicht solide. Die Ergebniserwartungen an das Geschäftsjahr 2016 sind insgesamt als positiv einzuschätzen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf stiegen im Wesentlichen absatzbedingt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,3 Mio. € (2 %). Die aufgrund des weiterhin niedrigen Strompreinsniveaus rückläufigen Erlöse aus der Einspeisung des produzierten Stroms konnten durch die Teilnahme am Regelenergiemarkt teilweise kompensiert werden. Die Erlöse aus der Auflösung der Baukostenzuschüsse entsprachen in etwa denen des Vorjahres. Insgesamt sind die Umsatzerlöse gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 um 0,4 Mio. € (2 %) auf 18,2 Mio. € angestiegen.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2016 wurden Aufträge für 8 Neuanschlüsse mit einem Anschlusswert von 1,1 MW realisiert. Zum 30. Juni 2016 ergab sich per Saldo ein Gesamtanschlusswert von rd. 267 MW. Insgesamt konnten im ersten Halbjahr 2016

21 Anlagen mit einem Anschlusswert von insgesamt 2,9 MW akquiriert und vertraglich gebunden werden.

Produktions- und Leistungsentwicklung

Die Wärmeerzeugung mit einer Gesamtleistung von ca. 190 MW erfolgt durch sieben Großkesselanlagen, in denen die Brennstoffe Steinkohle, Holzpellets, Erdgas und Heizöl eingesetzt werden. Im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung wird in sieben Blockheizkraftwerken (BHKW) Wärme und Strom erzeugt, von denen vier BHKW mit Erdgas und drei BHKW mit Biomethan betrieben werden. Zusätzlich erfolgt am Standort Kiehlufer eine Wärmeeinkopplung aus dem Heiznetz Mitte der Vattenfall Europe Wärme AG mit einer Bezugsleistung von 40 MW. Über ein Leitungsnetz mit einer Trassenlänge von ca. 100 km und mehr als 1200 Wärmeübergabestationen versorgt unser Unternehmen im großstädtischen nördlichen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln rund ein Drittel der Haushalte, diverse Gewerbekunden sowie öffentliche Einrichtungen mit Fernwärme für Heizung und Warmwasserbereitung.

Durch die hohe Brennstoffflexibilität und optimierte Brennstoffbeschaffung hat das FHW den Brennstoff-Mix im ersten Halbjahr entsprechend der Witterungsbedingungen angepasst.

Im Rahmen der Brennstoffeinsatzplanung wurde zum einen auf die Kostenoptimierung und zum anderen auf die Erreichung unserer Effizienz- und Umweltkennziffern geachtet. Um unsere qualitativen Zielsetzungen, einen hohen KWK-Anteil (>60 %), einen niedrigen Primärenergiefaktor (<0,7) sowie möglichst niedrige CO₂-Emissionen zu erreichen, haben wir im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016 die in den Vorjahren realisierten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung der Wärmeerzeugung und den Einsatz von regenerativen Energien weiter betrieblich integriert. Die Einbindung des Wärmespeichers ermöglicht die Entkopplung der Stromproduktion vom Wärmebedarf und unterstützt damit die wirtschaftliche Fahrweise unserer KWK-Anlagen. Durch den

Wärmespeicher wird außerdem der Einsatz der Gas- und Ölkessel zur Lastspitzenabdeckung reduziert und insgesamt ein gleichmäßiger Betrieb unserer Erzeugungsanlagen ermöglicht. Der Betrieb des Elektroheizstabs sichert unter anderem die Wärmehöchstlast des FHW. Durch die wesentliche Erhöhung der potentiellen negativen Regelleistung am Standort Weigandufer wurde die Voraussetzung für eine optimierte Nutzung der FHW-Anlagen geschaffen.

Der Fremdwärmebezug ist gegenüber dem Vorjahr um 13 GWh (10 %) zurückgegangen. Ursache hierfür ist neben dem optimierten Betrieb unserer eigenen KWK-Anlagen die instandhaltungsbedingte Außerbetriebnahme des Wärmebezugs im Monat Juni. Trotz des Rückgangs ist er für die wirtschaftliche Wärmebereitstellung und zur Erreichung eines KWK-Anteils >60 % nach wie vor ein wesentlicher Faktor. Im Ergebnis wurden im ersten Halbjahr 124 GWh Wärme fremdbezogen und 140 GWh eigenerzeugt.

Der Anstieg der produzierten Wärme- und Strommenge führte zu einem höheren Erdgasverbrauch von insgesamt 91 GWh (Vorjahr: 62 GWh). Aufgrund des höheren Wärmebedarfs im ersten Quartal wurde mit 85 GWh (Vorjahr: 72 GWh) auch mehr Steinkohle eingesetzt. Demgegenüber reduzierte sich die Wärmeerzeugung mit Holzpellets gegenüber dem Vorjahr von 17 GWh auf 13 GWh.

Aufgrund der in 2016 weiterhin niedrigen Brennstoffpreise sowie des eingesetzten Brennstoff-Mixes gehen wir derzeit davon aus, dass wir trotz der instandhaltungsbedingten Außerbetriebnahme des Wärmebezugs unsere wirtschaftlichen und qualitativen Ziele erreichen.

Entwicklung des Beschaffungsmarktes

Der Weltmarktpreis für Erdgas ließ im ersten Quartal 2016 leicht nach, erreichte zur Jahreshälfte aber wieder sein Ausgangsniveau, welches sich im Durchschnitt dennoch deutlich unterhalb des Niveaus von 2015 befand.

Der durchschnittliche Rohölpreis notierte trotz eines Anstiegs in der ersten Jahreshälfte ebenso deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Ähnlich entwickelten sich auch die Steinkohlepreise. Trotz eines stetigen Anstiegs in den ersten 6 Monaten befand sich der durchschnittliche Preis für Steinkohle unterhalb des Niveaus des Vorjahreszeitraums.

Gegenüber dem Vorjahr sind zudem die durchschnittlichen Marktpreise für Holzpellets und CO₂-Zertifikate gesunken.

Die Materialkosten beliefen sich im ersten Halbjahr 2016 auf 6,9 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €). Davon entfielen 2,7 Mio. € auf den Wärmebezug (Vorjahr: 3,2 Mio. €). Trotz des Anstiegs der produzierten Wärmemenge und des damit verbundenen höheren Brennstoffeinsatzes konnten die Materialkosten um 5 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 reduziert werden, was im Wesentlichen auf das niedrige Brennstoffpreisniveau zurückzuführen ist.

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen in das Anlagevermögen lagen im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres mit insgesamt 0,8 Mio. € um rd. 20 % unter denen des Vorjahres.

Der wesentliche Teil der Investitionen entfiel auf den Ausbau des Leitungsnetzes, der Rest auf den Bau technischer Anlagen und neuer Kundenanlagen. Im zweiten Halbjahr wird das Investitionsvolumen für den Ausbau des Leitungsnetzes deutlich höher ausfallen. Die Abschreibungen lagen auf Vorjahresniveau.

Personal

Am 30. Juni 2016 waren inklusive eines Auszubildenden 43 Mitarbeiter im Unternehmen angestellt. Der Personalaufwand befand sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Operatives Jahresergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2016 lag mit 6,2 Mio. € rd. 0,8 Mio. € über dem des Vorjahres.

Weitere wichtige Vorgänge der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2016

Aufgrund der sich nicht abzeichnenden Erholung der Strompreise hat FHW bereits im Vorjahr damit begonnen die Erzeugung und die Vermarktung für den mit den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugten Strom zu optimieren. Zur Erhöhung unserer Stromerlöse werden über die Teilnahme am Regelenergiemarkt zusätzlich zur Basisvergütung weitere Erlöse erzielt.

Außerdem hat FHW die Marktsituation genutzt, um sich im Rahmen von Termingeschäften einen Teil des Gasbedarfs der Jahre 2017 bis 2019 zu günstigen Preisen zu sichern. Für den produzierten Strom konnten auf der Absatzseite ebenfalls Vereinbarungen zu guten Konditionen abgeschlossen werden.

Im Rahmen des KWKG haben wir in 2016 für Maßnahmen aus dem Vorjahr 10 Anträge für die Netzausbauförderung mit einem Gesamtvolumen von rd. 0,4 Mio. € gestellt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzrelationen zeigen eine gesunde Vermögens- und solide Finanzstruktur. Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 um 3,0 Mio. € auf 5,9 Mio. € verringert. Die Finanzierung ist jedoch aus dem laufenden Cashflow gesichert.

Das Anlagevermögen lag mit 37,8 Mio. € rd. 1,0 Mio. € unter dem Stand des Bilanzstichtages 2015 und erreicht rd. 72 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2015: 75 %).

Ertragslage

Das Periodenergebnis per 30. Juni 2016 ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,5 Mio. € auf 5,1 Mio. € gestiegen.

Die Wärmeerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 0,3 Mio. € erhöht. Die Stromerlöse befinden sich leicht unter dem Niveau des Vorjahres und enthalten Förderungen nach dem KWKG in Höhe von rd. 0,8 Mio. €. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse um 0,4 Mio. € (2 %) auf 18,2 Mio. €.

Dem Anstieg der Umsatzerlöse standen im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. € (5 %) gesunkene Materialaufwendungen gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Rohertrag damit um rd. 0,7 Mio. € auf 11,2 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge mit 0,2 Mio. €, die Personalaufwendungen in Höhe von 2,0 Mio. € sowie die Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. € befinden sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Die zeitanteilig abgegrenzten Ertragsteuern liegen aufgrund des Anstieges des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit über denen des Vorjahres. Die Umsatzrendite (bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 um 3 Prozentpunkte auf rd. 34 % (Vorjahr: rd. 31 %) gesteigert werden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Zusammenfassend können wir feststellen, dass das Fernheizwerk Neukölln die positive Entwicklung der letzten Jahre auch in 2016 fortgesetzt hat. Als Unternehmen mit dem Kerngeschäft Wärmeversorgung ist die Ertragslage des Unternehmens jedoch in starkem Maße abhängig von der Witterung und der Entwicklung der Strom- und Brennstoffpreise. Ein höherer Wärmeabsatz und niedrige Brennstoffpreise führten per 30. Juni 2016 erneut zu einem Rohertragsanstieg gegenüber dem Vorjahr.

Nach aktueller Einschätzung wird das Unternehmen auch zukünftig attraktive Renditewerte erwirtschaften.

Die sehr gute Finanzkraft ist die Grundlage dafür, dass das Unternehmen seine ausgezeichnete Handlungsfähigkeit im Hinblick auf mögliche Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen beibehält.

Kapitalmarkt

Die Marktkapitalisierung betrug zum Stichtag 30. Juni 2016 bei einem Aktienkurs von 33,75 €/Akte 77,6 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2016 bewegte sich der Kurs der Aktie zwischen 32,95 € und 35,50 €.

PROGNOSEBERICHT

Risiken und Chancen

Die Fernheizwerk Neukölln AG verfügt über ein umfassendes internes Berichtswesen. Im Rahmen des Risikomanagements werden Einzelrisiken auf ihre Bestandsgefährdungspotenziale untersucht. Keines der identifizierten Einzelrisiken wurde als wesentlich eingestuft.

Chancen

Für das Jahr 2016 gehen wir davon aus, dass wir neue Anschlüsse mit einem Anschlusswert von insgesamt rd. 8 MW realisieren können. Andererseits erwarten wir Anschlusswertreduzierungen von ca. 1 MW bei bestehenden Verträgen infolge von Energieeinsparmaßnahmen auf Kundenseite. Insgesamt halten wir einen Anschlusswertzuwachs von 7 MW, bezogen auf den Stand per 31. Dezember 2015, für realistisch.

Die Investitionen werden im Geschäftsjahr 2016 voraussichtlich rd. 5,0 Mio. € betragen und damit rund 1,6 Mio. € über dem Vorjahresniveau (3,4 Mio. €) liegen.

Die Umsatzentwicklung wird im Wesentlichen durch die Witterung und die Energiepreise bestimmt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir einen Wärmeabsatz über dem des Vorjahres, so dass wir gegenwärtig rd. 4 % (1,2 Mio. €) höhere Wärmeerlöse gegenüber dem Vorjahr erwarten. Aus der Stromeinspeisung der BHKW-Anlagen erwarten wir, trotz des niedrigen Strompreisniveaus, aufgrund der gegenüber dem Vorjahr um ca. 35 % gestiegenen Stromproduktion um 0,7 Mio. € (15 %) höhere Erlöse. Hierin enthalten sind auch Fördermittel für die Stromerzeugung aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz. Diese Fördermittel werden produktionsabhängig ausgezahlt und sind insgesamt begrenzt und daher nicht nachhaltig.

Insgesamt rechnen wir mit einem Anstieg des Gesamtumsatzes in Höhe von 2,0 Mio. € auf 34,6 Mio. €.

Aufgrund der gesunkenen Brennstoffkosten sehen wir insgesamt einen Rohertragsanstieg um rd. 9 % (rd. 1,8 Mio. €). Der Personalaufwand wird voraussichtlich aufgrund von Neueinstellungen und der tariflich vereinbarten Lohnerhöhung um 0,4 Mio. € steigen. Die Abschreibungen und der sonstige betriebliche Aufwand liegen zum Jahresende voraussichtlich auf Vorjahresniveau.

Bei einer Bestätigung der positiven Tendenz für den Verlauf des restlichen Jahres rechnen wir aus heutiger Sicht mit einem operativen Ergebnis (EBIT), das ca. 13 % über dem des Vorjahres liegen wird.

Aufgrund der positiven Rahmendaten gehen wir derzeit davon aus, dass auch für 2016 eine angemessene und attraktive Dividende gezahlt wird sowie zusätzlich Gewinnrücklagen gebildet werden können. Insofern rechnen wir heute mit einer stabilen Liquiditätsausstattung in den nächsten Perioden.

Berlin, den 20. September 2016

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Ulrich Rheinfeld
Vorstand

Bilanz der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

zum 30. Juni 2016

AKTIVA	30.06.2016 €	30.06.2016 €	31.12.2015 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		58.200,00	74
II. SACHANLAGEN			
1. Grundstücke und Bauten	2.001.449,25		2.030
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.298.067,00		12.938
3. Rohrnetz	16.759.815,52		17.241
4. Rohrkanäle	38.289,00		42
5. Übergabestationen	5.477.413,00		5.632
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	226.418,70		247
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	928.352,14		622
		<u>37.729.804,61</u>	<u>38.752</u>
		<u>37.788.004,61</u>	<u>38.826</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. VORRÄTE			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		994.024,86	913
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.202.512,89		769
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.612.452,52		209
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.256.817,11		957
		<u>6.071.782,52</u>	<u>1.935</u>
III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		5.980.482,95	8.944
		<u>13.046.290,33</u>	<u>11.792</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.316.022,00	1.418
		<u>52.150.316,94</u>	<u>52.036</u>

PASSIVA	30.06.2016 €	30.06.2016 €	31.12.2015 T€
A. EIGENKAPITAL			
I. GEZEICHNETES KAPITAL		5.980.000,00	5.980
II. KAPITALRÜCKLAGE		999.497,13	999
III. GEWINNRÜCKLAGEN Andere Gewinnrücklagen		29.988.947,93	29.989
IV. PERIODENERGEBNIS (31.12.2015: Bilanzgewinn)		5.145.195,86	3.335
		<u>42.113.640,92</u>	<u>40.303</u>
B. EMPFANGENE BAUZUSCHÜSSE		<u>3.390.319,34</u>	<u>3.536</u>
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	86.775,00		166
2. Sonstige Rückstellungen	<u>3.014.866,54</u>		<u>4.360</u>
		<u>3.101.641,54</u>	<u>4.526</u>
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	321.466,80		716
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.039.205,11		1.538
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.467.159,23</u>		<u>700</u>
		<u>2.827.831,14</u>	<u>2.954</u>
E. PASSIVE LATENTE STEUERN		<u>716.884,00</u>	<u>717</u>
		<u><u>52.150.316,94</u></u>	<u><u>52.036</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016

	1. Halbjahr 2016 €	1. Halbjahr 2016 €	1. Halbjahr 2015 T€
1. UMSATZERLÖSE		18.151.595,09	17.793
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		217.039,96	219
		<u>18.368.635,05</u>	<u>18.012</u>
3. MATERIALAUFWAND			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.960.656,70		4.012
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.952.074,58</u>		<u>3.291</u>
		6.912.731,28	7.303
4. PERSONALAUFWAND			
a) Löhne und Gehälter	1.625.632,10		1.628
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>332.758,17</u>		<u>361</u>
davon für Altersversorgung: 73.611,91 € (Vorjahr: 105 T€)		1.958.390,27	1.989
5. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN		1.872.825,01	1.865
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		1.385.062,18	1.396
7. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		150,97	0
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		<u>0</u>	<u>0</u>
9. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		<u>6.239.777,28</u>	<u>5.458</u>
10. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		1.077.200,54	1.004
11. SONSTIGE STEUERN		<u>17.380,88</u>	<u>16</u>
12. PERIODENERGEBNIS		<u><u>5.145.195,86</u></u>	<u><u>4.438</u></u>

Verkürzter Anhang vom 1. Januar bis 30. Juni 2016

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Halbjahresfinanzbericht der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft zum 30. Juni 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewendet. Diese sind im Geschäftsbericht 2015 auf den Seiten 33 ff. dargestellt. Der für das erwartete Gesamtjahresergebnis 2016 prognostizierte Ertragsteueraufwand wurde zeitanteilig für das erste Halbjahr abgegrenzt.

Dieser Halbjahresfinanzbericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Erläuterungen zur Bilanz beziehen sich auf wesentliche Veränderungen (über 0,1 Mio. €) der Beträge gegenüber dem letzten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden um 1,0 Mio. € unter dem Jahresanfangsstand ausgewiesen, da das bisherige Investitionsvolumen, insbesondere bei den Technischen Anlagen und Maschinen sowie bei dem Rohrnetz unterhalb des Abschreibungsvolumens lag.

Vorräte

Der Anstieg der Vorräte um 0,1 Mio. € resultiert hauptsächlich aus der Aufstockung des Heizölbestands (0,2 Mio. €), welchem der planmäßige Verbrauch der Steinkohlebestände (0,1 Mio. €) gegenübersteht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 2,4 Mio. € betrifft vor allem stichtagsbedingte Abgrenzungen. Ursächlich dafür sind niedrige Abschlagszahlungen von Kunden in 2016, die auf der Grundlage des warmen Geschäftsjahres 2015 ermittelt wurden.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die ausstehenden KWKG- und EEG-Vergütungen gegenüber Stromnetz Berlin GmbH für den von FHW erzeugten bzw. eingespeisten Strom in Höhe von 1,4 Mio. €.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die um 0,3 Mio. € höheren sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus einem Anstieg der Forderungen gegenüber dem Hauptzollamt aus der Energiesteuererstattung.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 um 3,0 Mio. € verringert, was im Wesentlichen auf die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre zurückzuführen ist.

Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitpunkt sind die liquiden Mittel um 5,5 Mio. € angestiegen. Hauptsächlich für den vergleichsweise niedrigen Bestand an liquiden Mitteln zum 30. Juni 2015 waren neben den relativ geringen Abschlagszahlungen des Geschäftsjahres 2015, für welche das sehr warme Geschäftsjahr 2014 die Basis bildete, der hohe Liquiditätsbedarf aufgrund der verbrauchsbedingt deutlich höheren Erstattungen an Kunden aus Endabrechnungen für 2014. In 2016 ergaben sich Nachforderungen gegenüber den Wärmekunden aus Endabrechnungen für 2015. Weiterhin wirkte sich die Inanspruchnahme der in 2014 gebildeten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen der beendeten Großprojekte und für unterlassene Instandhaltungen negativ auf die Liquidität der ersten Jahreshälfte 2015 aus, sodass sich in Summe ein deutlich geringerer Liquiditätsbestand ergab als im aktuellen Geschäftsjahr.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich im Wesentlichen mit 465 T€ um einen Baukostenzuschuss für Investitionen zum Bau einer Fernwärmetrasse, mit 708 T€ um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung eines Mittelspannungs-Stromnetzanschlusses und mit 137 T€ um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung einer Gasdruckanlage des örtlichen Gasnetzbetreibers. Die Auflösung erfolgt für den Zuschuss zur Fernwärmetrasse zeitanteilig über die Vertragslaufzeit von 15 Jahren und für die Zuschüsse zum Stromanschluss und zur Gasdruckanlage über 20 Jahre.

Empfangene Baukostenzuschüsse

Der Rückgang der empfangenen Baukostenzuschüsse gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 um 0,1 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der passivierten KWKG-Zuschläge, welche die vereinnahmten Baukostenzuschüsse des Geschäftsjahres übersteigt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden um 1,3 Mio. € niedriger ausgewiesen. Es verringerten sich unter anderem die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung um 0,7 Mio. € und die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um 0,4 Mio. €. Von den zum Jahresende 2015 vorhandenen Rückstellungen wurden im ersten Halbjahr 2016 insgesamt rd. 1,7 Mio. € verbraucht, weniger als 0,1 Mio. € aufgelöst und rd. 0,4 Mio. € neu zugeführt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um 0,4 Mio. € ist stichtagsbedingt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 0,5 Mio. € ist auf stichtagsbedingt gesunkene Verbindlichkeiten für Fernwärmelieferungen der Vattenfall Europe Wärme AG zurückzuführen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Wesentliche Ursachen für den Anstieg des Postens um 0,7 Mio. € sind gestiegene Verbindlichkeiten aus noch nicht ausgezahlten Kundengutschriften (0,1 Mio. €), stichtagsbedingte Abgrenzungen für Personalaufwendungen (0,2 Mio. €), um 0,2 Mio. € gestiegene Rechnungsabgrenzungen für Brennstoffe sowie im Vergleich zum Bilanzstichtag höhere Umsatzsteuerabgrenzungen (0,2 Mio. €).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bezüglich der Posten, die wesentlich (> 0,1 Mio. €) von den Beträgen des ersten Halbjahres des letzten Jahres abweichen, verweisen wir neben den folgenden Erläuterungen auf die Ausführungen zur Ertragslage im Zwischenlagebericht.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um 0,4 Mio. € gestiegen und setzen sich wie folgt zusammen:

	1. Halbjahr 2016 T€	1. Halbjahr 2015 T€
Wärmeverkauf	15.919	15.623
Auflösung empfangener Baukostenzuschüsse	28	33
Stromeinspeisung	2.078	2.137
Vermietung	127	0
	18.152	17.793

Die Witterung war im ersten Halbjahr 2016 insgesamt um 2 % milder als im Vorjahr, allerdings folgte einem um 5 % kälteren ersten Quartal ein gegenüber dem Vorjahr deutlich wärmeres 2. Quartal. Bei einem gegenüber 2015 um 6 % (13 GWh) höheren Absatz stiegen die Erlöse aus dem Wärmeverkauf um rd. 2 % (0,3 Mio. €).

Durch das ab dem 1. Januar 2016 verpflichtend anzuwendende Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) werden Erlöse aus der Vermietung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen, was zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse um 0,1 Mio. € führte.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist trotz des gestiegenen Wärmeabsatzes um 0,4 Mio. € zurückgegangen. Grund dafür waren im Wesentlichen die gesunkenen Preise für Brennstoffe und für den Fernwärmebezug.

Hieraus resultierte ein Rohertragsanstieg in Höhe von 0,8 Mio. €.

Gegenüber dem Vorjahr war die durchschnittliche Preisentwicklung bei den Brennstoffen im ersten Halbjahr 2016 insgesamt eher rückläufig. Die spezifischen Einsatzkosten sind für den Wärmebezug um 5 %, für Erdgas in Höhe von 45 %, für Heizöl in Höhe von 12 % und für Steinkohle in Höhe von 6 % gesunken. Die spezifischen Einsatzkosten für Holzpellets und Biogas hingegen sind im Vergleich zum Vorjahr um 6 % bzw. 2 % angestiegen. Aufgrund dieser Entwicklungen ergab sich trotz eines erhöhten Brennstoffeinsatzes insgesamt ein Rückgang der Materialkosten gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 um 5 %.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben nach § 285 Nr. 16 HGB

Die Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite des Unternehmens unter www.fhw-neukoelln.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden im Berichtszeitraum keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Berlin, den 20. September 2016

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Ulrich Rheinfeld
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 20. September 2016

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Ulrich Rheinfeld
Vorstand